



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

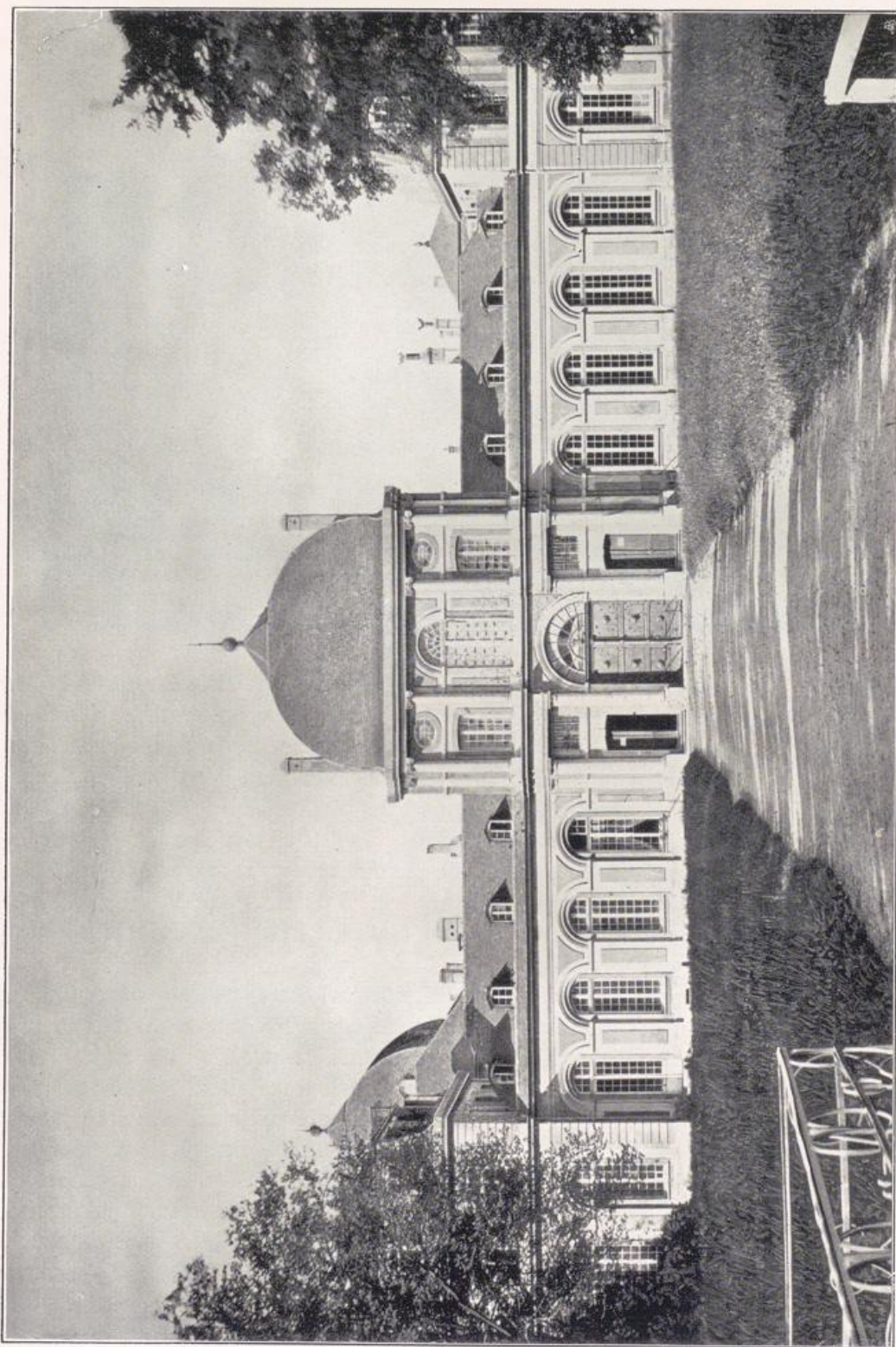
Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Klosterkirche und Heilige Stiege auf dem Kreuzberg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)



Schloß Poppelsdorf.
Begonnen 1715 nach Entwurf des Robert de Cotte, Hauptbauzeit 1730—1740.



Ehemalige Schloßkapelle. Wandaufteilung nach Entwurf des Robert de Cotte um 1730. Decke später.
Schloß Poppelsdorf.

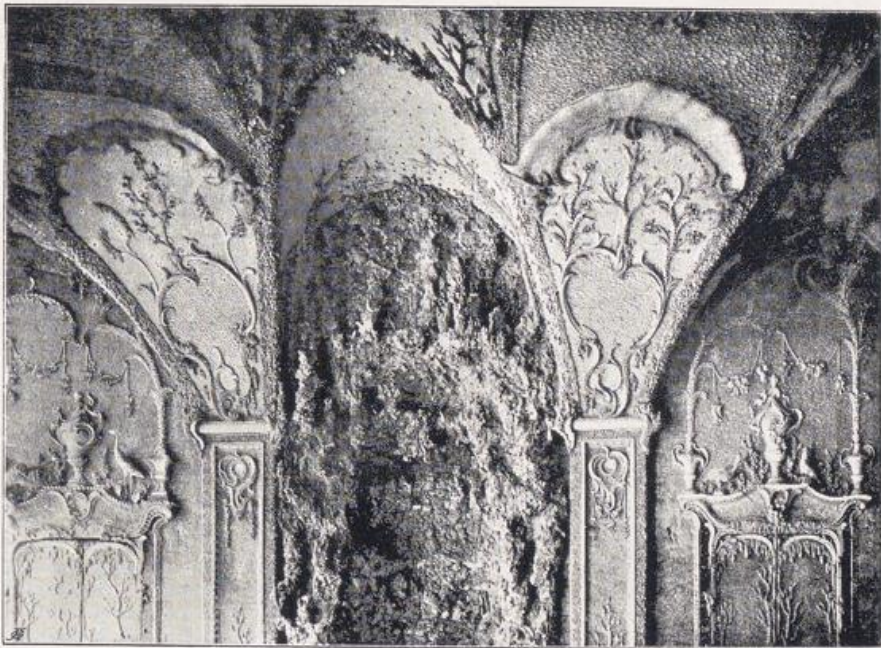
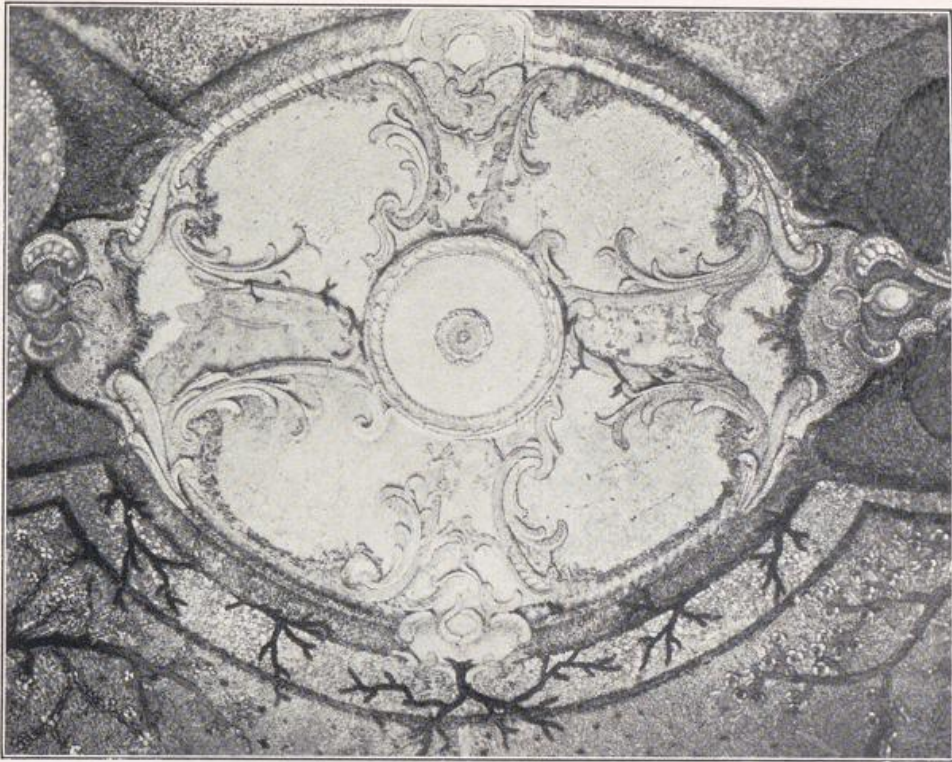


Schloß Poppelsdorf.
Einzelheit aus dem sogenannten Appartementssaal.

Im sogenannten Appartementssaal, dem südlichen Pavillon derselben Westfront, ist wenigstens der ebenfalls zierliche Wandschmuck noch erhalten (Bild S. 378).

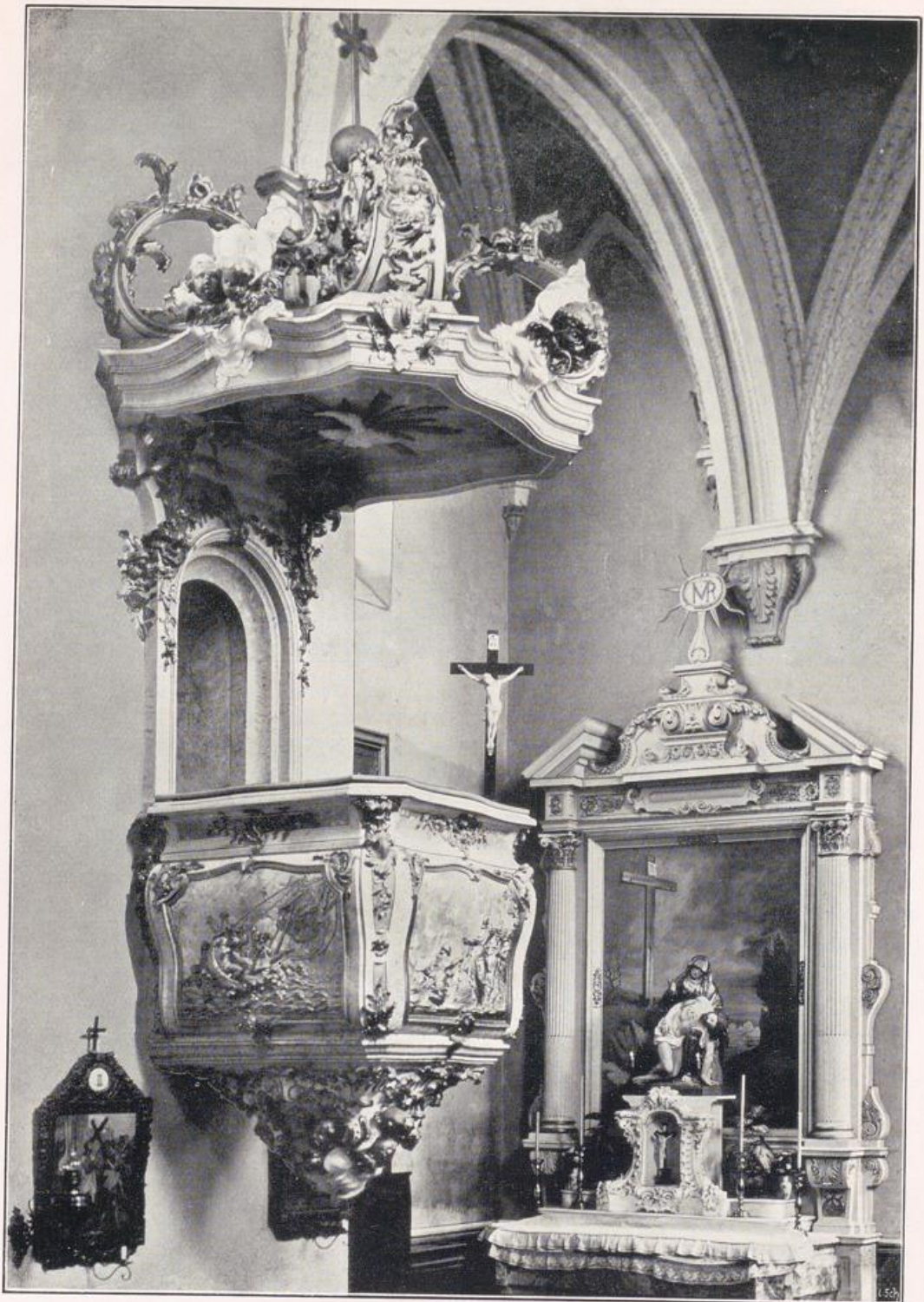
Besonderes Interesse fordert der Muschelsaal im Mittelpavillon des Nordflügels, eine raffinierte Sehenswürdigkeit (Bild S. 379). Ultramarin und Silbergrau finden sich zu prickelnder Wirkung; und trotz des spröden Muschel- und Korallenmaterials ist der Raum streng architektonisch und übersichtlich delikat gegliedert. In der Mitte der Seitenwände je eine Grotte, die einst einen Brunnen faßte. Dann steigt über Wandpfeilern das Gewölbe mit seinem kunstvollen Schmuck auf, wie auch das nicht leicht zu behandelnde Material Türrahmen und Türaufsätzen überaus reizvolle Gliederungen gegeben hat. Bei der mühevollen Arbeit ist man keineswegs überrascht, daß ihr Meister Peter Lapoterie sieben Jahre mit ihr beschäftigt war, von 1746—1753. Den geistvollen Entwurf dazu will man keinem Geringeren als dem großen Balthasar Neumann aus Würzburg zuschreiben.

Über dem Schloß auf der Höhe des Kreuzberges hat sich der Würzburger Meister noch ein anderes Denkmal gesetzt, in dem Bau der Heiligen Stiege. — Auf dem Kreuzberg war schon seit Jahrhunderten eine Wallfahrtsstätte mit Kapelle. Im 17. Jahrhundert siedelte sich hier ein Kloster an. Während der Belagerung Bonns 1689 wurden die Bauten beschädigt. Kurfürst Klemens August ließ sie 1746—1751 wiederherstellen. Die Kirche erhielt prächtige Altäre, Bänke und Ausmalung (Bild S. 381). Leider verdeckt heute ein neues Altarbild den früheren Durchblick auf das Fenster der Fürstentube. Die Kanzel ist ein Bravourstück der Rokokodekoration (Bild S. 380). Gleichzeitig erhielt die Klosterkirche



Schloß Poppelsdorf.

Decke und eine Seitenwand des Muschelsaales, nach Entwurf des Balthasar Neumann,
ausgeführt durch Peter Lapoterie (1746–1753).



Poppelsdorf.

Klosterkirche auf dem Kreuzberg. Kanzel aus Stuckmarmor (vgl. Bild S. 381).



Poppelsdorf.
Klosterkirche auf dem Kreuzberg (vgl. Bild S. 380).



Bonn.

Ehemaliger Böselager Hof. — Gobelinsaal um 1720.

anschließend an ihren Ostchor, die sogenannte Heilige Stiege, eine Nachahmung der Scala Santa am Lateran zu Rom (Bild S. 383). Das ist ein langer, rechteckiger Raum, durch den vom Eingang aus drei Treppenläufe hinaufsteigen. Unter den 28 buntfarbigen Tiroler Marmorstufen der mittleren Treppe sind Reliquien eingelassen. Auch für die Treppenschranken ist Marmor verwandt worden. Von den beiden Langseiten des Treppenhauses ergießt sich aus zweimal acht hohen Fenstern das Licht durch den Raum, über die Marmorstufen, den figürlichen Stuckschmuck über dem Eingang, den Christusknaben mit den Gestalten der Gerechtigkeit und des Friedens, die illusionistische Architekturmalerei der Eingangswand, die Rokokomalereien der Fensternischen und den gemalten Schmuck der flachen Decke. Die Ausmalung stammt wieder von Adam Schöpf, die Stuckplastiken von Anducci und Carnioli.

Dazu nun das äußere Gehäuse Balthasar Neumanns (Bild S. 384a). Die Langseiten mit Pilastern gegliedert. Die schmale Eingangsfront eine prächtige zweigeschossige barocke Architekturwand mit kräftig und ausdrucksvoll gezeichneten Gesimsen und Gebälken in beiden Geschossen. Auf dem mit reichem Gitter geschmückten Balkon die lebensgroße Ecce-homo-Darstellung, Christus mit dem Hohenpriester und einem der Häscher. Die Figurennischen dahinter nahmen früher auch Statuen auf. Trophäen über den Wandpfeilern. Dann wölbt sich das mit dem Dachreiter gezierte Kuppeldach.

Auch das Rathaus zu Bonn war 1689 dem Bombardement zum Opfer gefallen. 1737 legte man den Grundstein zu einem Neubau nach dem Entwurf des Meisters